

genwart hinein zu verfolgen, stärker an Personen, Werk und „Paideia“ orientiert, als es im Beitrag etwa von O. Köhler geschieht.
Regensburg Gerhard B. Winkler

SEVERUS EMMANUEL VON. *Gemeinde für die Kirche*. Gesammelte Aufsätze zur Gestalt und zum Werk Benedikts von Nursia. (200.) Aschendorff Münster/Westf. 1981, Kart. lam. DM 58.-.

Wenn wissenschaftliche Arbeiten, Vorträge und Veröffentlichungen von 3 Jahrzehnten zusammengefaßt in einem Buch erscheinen, so bezeugt das ihre besondere Bedeutung. Alle beschäftigen sich mit dem benediktinischen Mönchtum. Zur 1500-Jahr-Feier stand Leben und Werk des hl. Benedikt v. Nursia im Blickpunkt der Weltöffentlichkeit. Als Verfasser der hl. Regel der unbedingten Christusbefolgung in Gehorsam und Demut, im Gotteslob und im Gottesdienst wurde er zum Abt des Abendlandes, zum Patron Europas. Er hat auch unserer Zeit viel zu sagen: „Zu diesen Zeiten wollen wir unserem Schöpfer den Lobpreis darbringen“ oder „Nichts darf Christus vorgezogen werden“ oder „Das Gut des Gehorsams gegenüber Abt und Brüdern“. In „St. Benedikts Hinübergehen“ erscheint der Tod als ein hoffnungsfrohes Verlassen dieser irdischen Szene, als ein Heimgang zum ewigen unverlierbaren Leben in Gott. Benedikts Spiritualität ist gekennzeichnet durch die Ergriffenheit vom Worte Gottes, durch das Stundengebet und durch die Christozentrik des ganzen Lebens. Die Analyse der Anthropologie der hl. Regel zeigt, daß sie ein Lebensentwurf für Männer und Frauen ist, ihr Menschenbild aus der Hl. Schrift bezieht; der Mensch hat in Anfechtung und Verantwortung zu bestehen und bevorzugt eine ganzheitliche Sicht des Menschen. In der Regel befinden sich prophetische, pneumatische und charismatische Elemente.

Die Untersuchung der theol. Thesen der Regula Benedicti brachte das Ergebnis, daß viele theol. Grundtendenzen von heute damals schon zu finden sind, wie z. B. das biblische Element, die charismatische Grundstruktur der Gemeinde, der Sinn des gemeinsamen und persönlichen Gebetes. Der Mensch von heute erfährt immer mehr, daß er auch die menschlichen Werte der Freundschaft, der Liebe, des Schönen in der Kunst nicht ohne Gebet und ohne Begegnung mit Gott erhalten kann. Im Klima des Kulturkonsums und der Wegwerfzivilisation können die Menschen nicht bestehen ohne Suche nach Gott. Bedeutende Aussagen finden sich im Beitrag „Das Monasterium als Kirche“. Das Kloster ist Kirche im Kleinen, ist eine Familie Gottes. Pachomius, Basilius, Kassian und Benedikt bezeugen dies. Ekklesiologisch gesehen ist das Kloster eine Ekklesiola, in der das Heilswerk Christi wirksam ist. Zum Verständnis des Mönchslebens als „Engelleben“ in der christlichen Überlieferung führt eine Fülle von tiefschürfenden und mystischen Texten. Weitere Abhandlungen sind den evangelischen Räten „Armut“, „Brü-

derlichkeit“ und „Gehorsam“ gewidmet. Die Stellung des Priestermonches heute entspricht der Sicht des Klosters als Gemeinde und der Notwendigkeit der Eucharistiefeier als Beginn des ewigen Lebens. Die kritische Funktion der monchengeschichtlichen Forschung in der Theologie der Gegenwart erreicht dann ihren Sinn, wenn sie der Ordensgesellschaft ermöglichen, ihr Leben, ihr Beten und Arbeiten als kritischen Dienst in der Gesamtkirche zu verwirklichen. Last not least wird auch das gesellschaftliche Leben viel von der Benediktsregel lernen können, z. B. soziales Verhalten, Wirtschaftsmoral, Arbeitsethos, Menschen- und Personenwürde. Trotz der theol. Thematik ist das Buch auch für eine größere Leserschaft geeignet und führt gut in das Verständnis des monastischen Lebens ein.
Graz Karl Gastgeber

NIEDERBERGER OTHMAR und JELINEK HEINRICH, Die Kartause Gaming (Heimatkunde des Bezirkes Scheibbs, Bildband II = *Analecta Cartusiana* 58/2) (175.) Verlag R. u. F. Radinger, Scheibbs 1981, Ln.

In Erinnerung an die Gründung der Kartause Gaming (NO.) vor 650 Jahren erschien dieser schöne Bildband von O. Niederberger, für den aus dem Nachlaß von H. Jelinek († 1964) entsprechende Texte ausgewählt wurden. Da die Stiftung der Habsburger 1782 aufgehoben wurde und in der Folge auch viele bauliche Schäden auftraten, waren in jüngster Vergangenheit umfangreiche Restaurierungsarbeiten nötig. Das Buch, das den gegenwärtigen Stand in meisterhaften Fotos zeigt, vermittelt nicht nur ästhetischen Genuß, sondern hat auch einen hohen Dokumentationswert. Man erlebt beim Ansehen der Bilder auch den Handel der Gesinnung von der Askese der Gründungszeit zum Überschlag des Barock. Es ist kein Zufall, daß die ehemaligen Prioren nun Prälaten heißen. Erweitert wird der Band durch Ansichten mit Objekten, die zu Gaming in irgendeiner Beziehung stehen oder standen. Zu bedauern ist nur, daß der viele freie Platz auf den Textseiten nicht besser genutzt wurde. Man hätte die Chance gehabt, wissenschaftlich exakte Baubeschreibungen anzufügen.

Linz

Rudolf Zinnhobler

FUNDAMENTALTHEOLOGIE

WATT W. MONTGOMERY / WELCH ALFORD T., *Der Islam I* (371.). *Die Religionen der Menschheit*, Bd. 25,1). Kohlhammer, Stuttgart 1980. Lam. DM 78.-.

Es ist sehr begrüßenswert, daß innerhalb der Reihe „*Die Religionen der Menschheit*“ der Versuch einer umfassenden Darstellung des Islam (geplant in 3 Bänden) von seinen Ursprüngen bis zur Moderne unternommen wird. Der 1. Bd. erörtert nach einer Bezugnahme auf die abendländische Islamforschung die thematischen Schwerpunkte: Ursprung und Werden des Is-